

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Optimismus und Zuversicht auf das Wirtschaftsjahr 1990

Günstige Prognosen der liechtensteinischen Wirtschaft – Banken prognostizieren beschleunigten Strukturwandel und mehr Wettbewerb

(G.M.) – Optimistische Aussichten auf das Wirtschaftsjahr 1990 prägen die Prognosen der liechtensteinischen Wirtschaft zum Jahreswechsel. Das seit Jahren anhaltende günstige Wirtschaftsklima, das sich in Vollbeschäftigung und Wachstumsraten in allen Branchen niederschlägt, soll nach diesen Prognosen auch im neuen Jahr anhalten. Sorgen bereitet der Wirtschaft auch weiterhin der vollkommen ausgetrocknete Arbeitsmarkt, der aufgrund der restriktiven Zulassungspolitik für ausländische Arbeitskräfte zur Stabilisierung der Überfremdung die Rekrutierung neuer Arbeitnehmer erschwert.

Die drei liechtensteinischen Banken sprechen im Rückblick auf 1989 von einem «erfolgreichen Geschäftsjahr», wie aus einer Umfrage des «Liechtensteiner VOLKSBLATT» hervorgeht. Doch auch die anderen Wirtschaftszweige sind, nach den Umfrageergebnissen der Konjunkturtests des Amtes für Volkswirtschaft zu schliessen, mit den Umsatzzahlen und der Auftragslage zufrieden und erwarten durchwegs für das neue Jahr eine gleichbleibende Entwicklung oder steigende Wachstumsraten. Die Exportsumme der Industriebetriebe dürfte nach den positiven Erfolgsmeldungen der grössten Unternehmen die letztjährige Marke von 1875,7 Mio. Fr. übersteigen, das Baugewerbe sieht sich gemäss Baustatistik neuen Rekordmarken an bewilligtem Bauvolumen gegenüber, und auch der Detailhandel erwartet nach der erfolgreichen Weihnachtsstern-Aktion ein Umsatz-Plus gegenüber dem Vorjahr.

### «Rekordverdächtiges» Geschäftsjahr der Banken

Die Erwartungen der drei Banken sind, wie aus der Umfrage hervorgeht, für das Jahr 1989 deutlich übertroffen worden. Auf einen ausgezeichneten Geschäftsverlauf deuteten bereits die Halbjahresergebnisse hin, als die Verwaltungs- und Privatbank AG ein Wachstum der Bilanzsumme um 16,5 Prozent bekanntgeben konnte, die Bank in Liechtenstein AG mit einem Zuwachs von 15 Prozent und die Liechtensteinische Landesbank mit 9 Prozent nicht weit entfernt folgten.

Während BIL-Generaldirektor Fritz Bühler zurückhaltend von einem «erfolgreichen Geschäftsjahr» spricht, das die «Erwartungen per saldo übertroffen» habe, betont der stellvertretende VPBank-Direktor Adolf Real das Übertreffen der «ehrgeizigen Planzahlen» mit einem Wachstum der Bilanzsumme von über 20 Prozent und Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb blickt gar auf ein «rekordverdächtiges» Geschäftsjahr zurück. Die Er-

wartungen richten sich aber nicht nur auf ein erhebliches Wachstum der Bilanzsumme, sondern auch auf einen deutlich höheren Reingewinn als im Vorjahr, obwohl markante Umschichtungen in der Bilanzstruktur erfolgten. Alle drei Banken verweisen auf einen markanten Rückgang der Spargelder zugunsten kurzfristiger Geldanlagen aufgrund der gedrückten Zinssituation, gleichzeitig aber auch auf höhere Einnahmen aus dem bilanzneutralen Dienstleistungsgeschäft.

### Erfolgreiches «Geschäfts-Jahrzehnt»

Ein Rückblick auf die 80er Jahre lässt erkennen, dass die drei liechtensteinischen Banken ein «starkes, teilweise stürmisches Wachstum» hinter sich haben, wie sich Karlheinz Heeb, Direktor der Landesbank, ausdrückt. Die Bilanzsumme der drei Bankinstitute stieg von Ende 1980 bis Mitte 1989 von 4,4 Milliarden auf 15,2 Milliarden Franken an, während der Reingewinn im gleichen Zeitraum von 19,6 Millionen Franken auf 77,8 Millionen Franken gesteigert werden konnte. Der Personalbestand der Geldinstitute hat sich im vergangenen Jahrzehnt auf über 1000 Mitarbeiter verdoppelt und entspricht heute rund 6 Prozent der Erwerbstätigen im Fürstentum Liechtenstein. Auch der Staat profitierte vom

Wachstum der drei Banken: Die direkten Steuern der BIL und der VPBank erhöhten sich zusammen mit der Gewinnablieferung der Landesbank von 3,25 Millionen Franken im Jahre 1980 auf 10,8 Millionen Franken im letzten Jahr.

Dem Hinweis auf den Erfolg im vergangenen Jahrzehnt folgen die optimistischen Prognosen für die 90er Jahre. Unter der Voraussetzung, dass die günstigen binnen- und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen anhalten werden, erwartet Karlheinz Heeb (Landesbank) eine gedeihliche Entwicklung, während Fritz Bühler (BIL) anhaltende «wirtschaftliche Prosperität» voraussagt, gleichzeitig aber auch von einer «Zeit der Konsolidierung» spricht. Adolf Real (VPBank) sieht nach den «Jahren des Wachstums» die «Jahre des Wettbewerbs» mit einem beschleunigten Strukturwandel auf die Banken zukommen, der sich nach seiner Auffassung sowohl auf den internationalen wie nationalen Finanzmärkten zeigen wird.

### Wachstum auch in anderen Branchen

Das Wachstum zeigt sich, wenn auch nicht durchwegs in so ausgeprägter Form wie bei den Banken, in praktisch allen Branchen der liechtensteinischen Wirtschaft. Nach dem letzten Konjunkturtest des Amtes für Volkswirtschaft beurteil-

ten über 90 Prozent der Befragten in Industrie und produzierendem Gewerbe die allgemeine wirtschaftliche Lage als gut und prognostizierten ein Anhalten dieser positiven Entwicklung für die nähere Zukunft. Rund die Hälfte der Betriebe erwartet eine Steigerung der Anlagenauslastung und ein steigendes Volumen bei den Auftragsengängen, womit sich das Problem der Personalrekrutierung und der weiteren Rationalisierung in den Betrieben weiterhin stellen wird. Das dauernde Wachstum der Wirtschaft wird freilich nicht nur in positivem Sinne vermerkt, sondern auch die negativen Auswirkungen dieser Entwicklung werden zunehmend in den Vordergrund geschoben. Die Regierung erwähnt in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht über die «Zielvorstellungen der Volkswirtschaft in der Zukunft» die Überfremdung, die Verknappung des Bodens und die Umweltbelastung. Die Frage der Notwendigkeit eines weiteren wirtschaftlichen Wachstums wird von der Regierung grundsätzlich bejaht, doch sollte nach ihrer Auffassung «weniger in einer Zunahme der Arbeitsplätze oder einer Ausdehnung der Betriebsanlagen» ausdrücken, sondern vor allem in Form einer «qualitativen Steigerung», insbesondere durch eine Steigerung der Wertschöpfung mit den bereits vorhandenen Mitteln.

## Sympathische Verbindung von Alltag und Kunst

Die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung gab auch für 1990 eine weitere Kunstagenda heraus

Ermutigt durch die gute Aufnahme der Kunstagenda 1989 in breiten Kreisen, entschloss sich die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, auch für 1990 eine weitere Agenda herauszugeben. Interessierte Kunstfreunde werden darin auf die Bestände von Zeichnungen und Druckgraphik in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung Vaduz aufmerksam gemacht, die sich seit zwanzig Jahren im Depot des provisorischen Ausstellungsgebäudes ansammeln.

Die Auswahl der Bildwiedergaben geschah – wie in der Kunstagenda 1989 – unter dem Gesichtspunkt, mit Bedacht auf optische Wirksamkeit einen breiten Querschnitt durch das Sammelgut zu bieten, schreibt Georg Malin, Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, im Vorwort der neuen Agenda 1990. Dabei wurden Zeichnungen (einmalige Arbeiten auf Papier) und eigentliche Druckgraphik beliebig gemischt.

### Französische Kunst als Schwerpunkt

Die französische Kunst des 20. Jahrhunderts bildet zweifellos den Schwerpunkt der Graphiksammlung in Vaduz. So stammt das älteste in der Kunstagenda 1990 vorgestellte Blatt aus diesem Komplex; es ist die Lithographie von Henri de Toulouse-Lautrec (1864 bis 1901), «La passagère du 54», 1896. Die Bedeutung von Picasso (1881 bis 1973) wird in der Sammlung deutlich sichtbar. – Auf die deutsche Kunst des 20. Jahrhunderts wird

in einigen exemplarischen Blättern verwiesen. Eine Besonderheit der graphischen Sammlung in Vaduz beruht auf dem Umstand, dass das späte graphische Werk des Joseph Beuys (1921 bis 1986) im Grafos-Verlag in Vaduz erschienen ist. So kam es, dass beinahe das gesamte späte graphische Werk von Joseph Beuys in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung vorhanden ist. – Von den Vertretern der amerikanischen Kunst

(Fortsetzung auf Seite 2)



Eine Farblithographie («Héllos VI») des französischen Künstlers Georges Braque zielt das Titelblatt der Kunstagenda 1990 der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung Vaduz. Kunstfreunde werden darin auf die Bestände von Zeichnungen und Druckgraphik aufmerksam gemacht, die sich seit 20 Jahren im Depot des provisorischen Ausstellungsgebäudes angesammelt haben.

## Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz

(paf) – Am Donnerstag, 11. Januar 1990, findet auf Schloss Vaduz der traditionelle Neujahrsempfang statt. Ihre Durchlauchten Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein empfangen die Mitglieder des Landtages und der Regierung, die Gerichtspräsidenten sowie das diplomatische und konsularische Korps. Unter den geladenen Gästen befinden sich im weiteren die Vertreter der Gemeinden und der Geistlichkeit, die Vorstände der Verbände, Vereine und Kommissionen, die Träger des Fürstlich liechtensteinischen Verdienstordens und die Träger Fürstlicher Titel sowie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens.

### Pendelverkehr zum Schloss

Der Neujahrsempfang beginnt um 15.00 Uhr. Für die Fahrt nach Schloss Vaduz stehen den Gästen bei der Marktplatzgarage in Vaduz ab 14.15 Uhr Busse für die Hin- und Rückfahrt zur Verfügung. Die Parkgarage ist an diesem Tag gebührenfrei.

## Schweiz: Buchgewinn für Nationalbank

Zürich (AP) Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat dank einem erneut höheren Dollarkurs im Jahresendausweis 1989 zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal einen Buchgewinn in Milliardenhöhe verzeichnet. Der traditionell hohe Stand der Giro Guthaben der Banken zum Jahreschluss hat sich erneut verringert und damit die Tendenz des Vorjahres fortgesetzt, wie aus dem am Mittwoch veröffentlichten letzten Notenbankausweis für 1989 zu entnehmen ist.

Der Dollar wurde von der SNB wie üblich zum durchschnittlichen Dezemberstand bewertet. Dieser war mit 1,5680 Franken gegenüber 1,4770 Franken vor einem Jahr um neun Rappen höher. Dadurch entstand ein Buchgewinn von 1,1 Milliarden Franken, der dem Konto «Bewertungskorrekturen auf Devisen» gutgeschrieben wurde.

Vor einem Jahr hatte der Buchgewinn 1,97 Milliarden Franken betragen. In den drei vorangegangenen Jahren waren wegen der Dollartalfahrt Buchverluste von kumuliert zehn Milliarden Franken entstanden. Die SNB weist seit Jahren einen symbolischen Reingewinn von 7,6 Millionen Franken aus, der genau den gesetzlichen Abzügen für Reserven, Dividenden und Ausschüttung an die Kantone von 80 Rappen pro Einwohner entspricht.

Wie im Vorjahr zeigte sich, dass die Banken wegen der geänderten Vorschriften und dem Interbanken-Zahlungsverkehrssystem gegenüber früher einen niedrigeren Liquiditätsbedarf zum Jahresende haben. Die Giro Guthaben zum Jahresresultato stiegen Ende 1989 nur noch um 2,0 auf 4,9 Milliarden Franken an. Vor einem Jahr war ein Anstieg um 2,7 auf 6,7 Milliarden gemeldet worden, während noch 1987 ein Sprung um 6,1 auf 17 Milliarden Franken gemeldet worden war.

## Amnestie in der CSSR in Kraft

Prag (spk/dpa) In der Tschechoslowakei sind am Mittwoch nach der Teilamnestie durch Staatspräsident Vaclav Havel die ersten Gefängnisinsassen aus den Haftanstalten entlassen worden. Von den etwa 31 000 Häftlingen im Land sollen nach offiziellen Angaben etwa zwei Drittel noch im Januar entlassen werden.

Der neue Staatspräsident hatte am 1. Januar eine Teilamnestie für alle Häftlinge mit Gefängnisstrafen bis zu zwei und unter bestimmten Voraussetzungen – bis zu drei Jahren erlassen. Alle anderen Haftstrafen sollen um zwei beziehungsweise drei Jahre verkürzt werden. Ausgeschlossen davon sind Personen, die sich des Missbrauchs der Amtsgewalt schuldig gemacht haben.

Wie die Justizministerien der beiden Teilrepubliken am Mittwoch ferner mitteilten, wurden die jüngsten Gefängnisurteilen in der Tschechoslowakei nach Verhandlungen mit den Behörden und des Bürgerforums ohne Gewaltanwendung beendet.



huber

schmuck · uhren · juwelen  
Städtle 34 und Rathausplatz  
9490 Vaduz/Liechtenstein

Mehr Nutzen  
weniger  
Computer

MICOMP

Kompetente PC-Beratung  
MICOMP Aktiengesellschaft  
BBB-Center, Neusand, FL-9495 Triesen  
Telefon 075/2 79 97, Telefax 075/2 60 60  
Off. IBM Personal-Computer-Vertretung